

Mediation – Ein vielversprechender Weg zur Konfliktlösung im wirtschaftlich-technischen Umfeld

Der Wust an Verfahren, an Alltags- und Bagatellstreitigkeiten, an Konfliktfällen im privaten und wirtschaftlichen Bereich hängt der Justiz wie ein Klotz am Bein. Richter „ertrinken“ in Bergen von Akten und die Flut an Verfahrensanträgen scheint nicht versiegen zu wollen. Die Überforderung der Gerichte bekommen Unternehmer und Gewerbetreibende verstärkt zu spüren: Verfahrensdauer und Kosten steigen, der persönliche Aufwand der Betroffenen steht oft in keiner Relation zum Ergebnis. Der Pegel an Unzufriedenheit und Missmut steigt!

Ein möglicher Ausweg aus der oben beschriebenen Entwicklung sind Methoden der außergerichtlichen Streitbeilegung. Erfolgreich angewendet wird hier in zunehmendem Masse die *Mediation*.

Hierzulande noch oft mit einer fernöstlichen Entspannungsmethode – der Meditation – verwechselt, ist Mediation im angloamerikanischen Bereich bereits seit mehr als 20 Jahren ein erfolgreich eingesetztes Mittel im Rahmen der „alternative dispute resolutions“, der alternativen Methoden der Streitbeilegung.

US-Untersuchungen zeigen, dass sich die Vorteile der Mediation gerade im Bereich der Wirtschaft überraschend schnell einstellen können. Bereits 1988 gaben 60% der befragten Unternehmen an, der Mediation klare Vorteile im Vergleich zum Gerichtsverfahren zuzuschreiben. Der weltweit tätige Konzern Motorola beispielsweise installierte ein intern tätiges Mediatorenteam und konnte so – über eine Zeitspanne von 10 Jahren gesehen – seine Prozesskosten um 75%(!) reduzieren.

Worin liegen nun die wesentlichen Vorteile der Mediation? Wichtig ist es zu erwähnen, dass Mediation eine eigenverantwortliche Konfliktbearbeitung möglich macht. Die Abwicklung des Konfliktes wird nicht an Anwälte und Gerichte delegiert, eine Mitgestaltung der Konfliktlösung ist zu jedem Zeitpunkt möglich und erwünscht. Das hat auch Auswirkungen auf Dauer und Kosten der Streitbeilegung. Verhandlungstermine können ohne Berücksichtigung von Gerichtsferien und Terminkollisionen bei Sachverständigen und Richtern vereinbart werden. Das bei langen Pausen immer wieder notwendige „Einlesen in den Fall“ entfällt und spart somit nicht nur Nerven sondern auch wertvolle Zeit und Geld.

Die immer wieder gerne zitierten „win-win-Situationen“ sind somit durch Mediation in die Praxis umsetzbar. Mit Hilfe eines „professionellen Dritten“ - eben des Mediators / der Mediatorin - werden die Beteiligten befähigt, über Lösungen zu verhandeln, die „über den Tellerrand hinausreichen“. Neue Perspektiven werden eröffnet, verhärtete Fronten aufgeweicht. Da die Kooperationsfähigkeit im Laufe eines Verfahrens in der Regel steigt, ist z.B. die Zusammenarbeit zweier zwischenzeitlich „zerstrittener“ Unternehmungen wieder möglich – ein nicht unerhebliches Kriterium, wenn man bedenkt, wie oft man im Laufe seines Wirtschaftslebens man „auf die selben Personen trifft“.

Mediation wird in vielen Bereichen angewendet. Bekannt sind bereits Fälle von Groß-Bauvorhaben, Umweltmediationen und Betriebsansiedelungen. Bei innerbetrieblichen Konflikten wie z.B. Mobbing, Schwierigkeiten zwischen einzelnen Abteilungen, zwischen Belegschaft und Geschäftsführung ist sie ebenso zielführend wie im „business to business“ - Bereich. Fragen der Gewährleistung haben genauso Platz wie Themen im Rahmen von Betriebsübergaben und -nachfolgen, Fusionsprozessen oder Unternehmensbeteiligungen - um nur einige zu erwähnen.

Die Mediation ist kein neues Wunder- oder Allheilmittel in der Konfliktbearbeitung, aber sie ist eine wertvolle Alternative zu den verbreiteten herkömmlichen Methoden.